

Erfahrungsbericht Stefan Richard Schneider – San Sebastian 2017/ 2018

Als ich nach Möglichkeiten für meinen Erasmus-Aufenthalt Ausschau hielt und auf San Sebastian traf, war ich sofort begeistert. Eine mittelgroße Stadt, direkt am Meer gelegen und mit weitgehend eigener Kultur (Baskenland). Dementsprechend war San Sebastian meine erste Wahl und ich war sehr glücklich, als ich die Zusage bekommen habe.

Spanisch Kurs

Angereist bin ich drei Tage vor Beginn des Spanisch Intensiv Kurses. Ich bin nach Bilbao geflogen und habe von dort einen Bus nach San Sebastian genommen. Wie die meisten Studenten habe ich mich entschieden während des Kurses in der Residenz La Salle zu wohnen. Diese hat man sich vorzustellen als eine große Jugendherberge, die in erster Linie darauf ausgerichtet ist, ausländische Studenten über einen gewissen Zeitraum zu beherbergen.

Dort angekommen war ich erst einmal mal sehr überrascht über die relativ kleine Anzahl von Studenten dort. Relativ schnell habe ich jedoch bemerkt, dass die Mehrzahl der Studenten erst kurz vor Beginn des Kurses ankommt. So war es dann auch. Innerhalb von zwei Tagen reisten mehr als 90 Studenten von überall der Welt an, wobei ich die Südamerikaner nicht mitzählte, da sie kein Spanisch Kursus benötigen.

Generell war es eine sehr gute Zeit in der Residenz, da man sehr schnell in Kontakt zu ihnen kam. Die Qualität der Zimmer und des Frühstücks ist zwar relativ einfach, was aber hinsichtlich des kurzen Zeitraumes völlig ausreichend war.

Viel Spaß gemacht hat auch der Spanisch Intensiv Kurs, der in vier Level unterteilt wurde, so dass in jedem Seminar in etwa 25 Studenten waren.

Nach dem Unterricht vertrieben wir unsere Zeit meistens am Strand, wo wir surften, Volleyball spielten oder einfach nur in der Sonne lagen, denn das Wetter spielte glücklicherweise mehr als mit!

Uni Leben und Wohnung

Nach dem Intensiv Kurs wurden wir dann in unsere Wohnungen eingeteilt. Wie die allermeisten Studenten habe auch ich die Agentur Flat Renting, die mit der Uni zusammenarbeitet, beauftragt. Gewohnt habe ich mit einer Französin und einer Irin. Grundsätzlich habe ich gemischte Gefühle, wenn ich an die Wohnung zurückdenke. Einerseits war sie schön groß und nah an der Uni. Andererseits war sie relativ dreckig und direkt gegenüber gab es eine riesige Baustelle, was oft mit einer großen Lärmbelästigung führte. Allerdings deckte sich die Beobachtung hinsichtlich der ungepflegten Wohnungen mit vielen anderen Studenten.

Ob ich die Agentur empfehlen kann, ist schwierig zu beantworten. Manche Studenten wurden einquartiert in große, saubere und zentrale Wohnungen. Bei anderen Studenten wiederum lösten sich schon die Tapete von einigen Wänden.

Wie so oft im Leben braucht man hier wohl auch ein Quäntchen Glück an..

Einen Tipp kann ich allerdings geben: Auf dem Formular der Agentur einfach angeben - obwohl es dafür kein gesondertes Feld gibt -, dass man in den Stadtteilen „Parte Vieja“ oder „Gros“ wohnen möchte.

Das Uni-Leben hat mir ausgesprochen gut gefallen, da es sich von dem hiesigen Uni-Leben so stark unterscheidet. Die Business School Deusto beinhaltet ca. 1300 Studenten und ist somit eher mit einem Gymnasium, als mit einer Universität hier zu vergleichen (zumindest Größen technisch). Gewählt habe ich 5 Kurse, davon zwei in Spanisch und drei in Englisch. Jeder Kurs hatte vier Wochenstunden und Anwesenheit war in den meisten Kurse obligatorisch. Das heißt, dass man am Anfang der Stunde unterschreiben musste.

Besonders gut gefallen haben mir zwei Dinge:

Zum ersten waren die Kurse relativ klein und man hatte somit viel persönlichen Kontakt zu den Kommilitonen und dem Professor.

Zum zweiten waren die Veranstaltungen sehr Praxis orientiert. Das heißt, es gab häufig Vorträge von externen Unternehmen und wir Studierende mussten häufig Gruppenarbeiten durchführen.

Besonders empfehlen würde ich Kurse zu wählen, die in spanischer Sprache gehalten werden. Dank der kleinen Gruppenstärke in den Seminaren nehmen die Professoren Rücksicht auf die unterschiedlichen Spanisch-Kenntnisse. Zudem bietet es eine sehr gute Chance, mit Einheimischen in Kontakt zu kommen.

Die Kurse auf Englisch werden zum großen Teil von anderen Erasmus Studenten besucht. Die verpflichtende Anwesenheit und die vielen Projekte innerhalb des Semesters haben dazu geführt, dass ich viel Zeit in der Uni verbracht habe. Da das Wetter jedoch San-Sebastian-typisch, gerade in den Wintermonaten, sehr regnerisch war, war das gut zu verkraften.

Generell wird man von den Koordinatoren der Deusto Business School bestens unterstützt, sodass man sich keine Sorgen über Kursänderungen, Examen etc. machen muss.

Freizeit

In unserer Freizeit waren wir sehr häufig surfen. Es gab die Möglichkeit sich ein Surfboard und einen Neopren Anzug für ein Semester zu leihen, was die meisten auch in Anspruch genommen haben. Also haben wir oft Stunden auf dem Meer verbracht und uns am Wellenreiten versucht. Manchmal mit mehr und manchmal mit weniger Erfolg.

Wenn wir mal ein verlängertes Wochenende hatten, sind wir gerne verreist. Es gibt unzählige Sehenswürdigkeiten in der Umgebung wie zum Beispiel das Guggenheim Museum in Bilbao, die Stierkampfarena in Pamplona oder die Wasserfälle Urederra. Falls man größere Reisen machen möchte, beispielsweise in den Süden Spaniens, bietet es sich an von Santander zu fliegen. Dieser Flughafen wird von Ryanair angefliegen und ist dementsprechend tendenziell günstiger als Bilbao.

Außerdem haben wir sehr viel Zeit in Bars verbracht. An jeder Ecke in San Sebastian gibt es kleinere Bars, die sogenannte Pintxos verkaufen. Pintxos sind die baskische und etwas exklusivere Form von Tapas, die wirklich sehr gut schmecken!